



*präge*frisch.de

Journal für Münzsammler

Ausgabe IV/2003

Änderungen bei 2-Euro-Umlaufmünzen	2
Silbergedenkmünzen-Programm 2004	3
News rund um die Sammlermünze	5
10-Euro-Gedenkmünze "Fußball-WM in Deutschland – Ausgabe 2004"	6
Sammler fragen - Experten antworten	8
Euro-Münzen aus Portugal.....	9
Hamburgische Münze - Edelmetall von der Waterkant.....	11
Gewinnspiel für Newsletter-Abonnenten	14



Änderungen bei 2-Euro-Umlaufmünzen

Neue Motive ab 2004



Vom kommenden Jahr an dürfen die Länder des Euro-Währungsgebietes die nationale Rückseite ihrer 2-Euro-Münzen zu besonderen Anlässen neu gestalten.

Als die europäische Einheitswährung eingeführt wurde, brachten die zwölf Euro-Teilnehmerländer 96 verschieden gestaltete Euro-Münzen in Umlauf. Zugleich vereinbarten die Verantwortlichen bereits im November 1998 ein Moratorium für die Änderung der nationalen Seiten der Euro-Umlaufmünzen in den ersten Jahren nach der Einführung der Euro-Münzen. Damit sollte sichergestellt werden, dass sich die Bürger mit den neuen Münzen vertraut machen und nicht durch weitere Münzen verunsichert werden. Doch die bisherigen Erfahrungen mit den Euro-Münzen zeigen, dass sie von den europäischen Bürgern gut angenommen werden und dass ihre Vielfalt das Interesse der Sammler weckt.

Moratorium aufgehoben

Ab 2004 darf jeder Mitgliedsstaat jährlich höchstens eine Euro-Umlaufmünze mit geänderter nationaler Seite ausgeben. Das Nominal ist auf die 2-Euro-Münze beschränkt. Die Länder des Euro-Währungsgebietes dürfen 2-Euro-Münzen mit geänderter nationaler Seite nur aus besonderen Anlässen oder im Gedenken an Persönlichkeiten von europäischer oder internationaler Bedeutung ausgeben.

Auch das Gesamtausgabevolumen dieser Münzen ist begrenzt, entweder auf 0,1 Prozent des gesamten Umlaufvolumens an 2-Euro-Münzen im Euro-Gebiet oder auf 5,0 Prozent des nationalen Ausgabevolumens an 2-Euro-Münzen. In besonderen Fällen kann die Obergrenze von 0,1 Prozent bis auf 2,0 Prozent angehoben werden, zum Beispiel wenn eines bedeutenden, symbolträchtigen Ereignisses von weltweiter Bedeutung gedacht wird. Allerdings muss der entsprechende Mitgliedsstaat in diesen Fällen in den vier Folgejahren auf die Ausgabe von Euro-Umlaufmünzen mit Gedenkmünzencharakter verzichten.

Historischer Anlass für die Ausgabe neuer Münzen: Olympias Rückkehr nach Athen

Als besonderes Ereignis gelten die Olympischen Spiele, die vom 13. bis zum 29. August 2004 in der griechischen Hauptstadt stattfinden werden – eine Veranstaltung, die durch die Ausgabe neuer 2-Euro-Münzen gewürdigt wird. Damit kehrt Olympia in das Land zurück, aus dem die olympische Idee stammt und in dem 1896 die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit stattfanden.

Die Organisatoren der Spiele in Athen rechnen damit, dass sich an den 298 Wettkämpfen in 28 Sportarten rund 11.000 Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt beteiligen werden. Informationen über die Olympiade finden sich im Internet unter www.athens2004.com oder auf der Website der Botschaft unter www.griechische-botschaft.de



Silbergedenkmünzen-Programm 2004

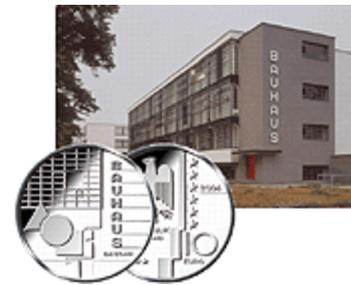


Auch im kommenden Jahr können sich Sammler wieder über sechs künstlerisch gestaltete 10-Euro-Gedenkmünzen freuen. Dazu kommt eine 100-Euro-Goldmünze aus der Serie mit deutschen Städten des UNESCO-Weltkulturerbes.

Neben der zweiten 10-Euro-Gedenkmünze zur Fußball-WM, die im Jahre 2006 in Deutschland stattfinden wird, werden im kommenden Jahr fünf künstlerisch gestaltete Gedenkmünzen in Sterlingsilber (925/1000) herausgegeben. Die Gedenkmünzen widmen sich den Themengebieten Aktuelles, Wirtschaft/ Wissenschaft/ Technik, Bauwerke, Jubiläen und Natur/ Landschaft/ Region.

Bauhaus Dessau

Im April 2004 wird die von dem Berliner Bildhauer und Medailleur Heinz Hoyer gestaltete Gedenkmünze herausgegeben, die in Berlin geprägt wird. Das Bauhaus nimmt in der Geschichte von Kultur, Architektur, Design, Kunst und neuen Medien des 20. Jahrhunderts eine besondere Rolle ein. 1919 wurde das Bauhaus in Weimar gegründet, erster Direktor war Walter Gropius. 1925 übersiedelte das Bauhaus in ein neues, von Gropius entworfenes Gebäude in Dessau. Das Haus gilt heute als eines der bedeutendsten Werke des architektonischen Schaffens in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts.



Erweiterung der Europäischen Union



Pünktlich zur Erweiterung der Europäischen Union erscheint im Mai 2004 eine in Karlsruhe hergestellte Gedenkmünze. Nach jahrelangen Verhandlungen steigt damit die Zahl der EU-Mitglieder auf 25. Neue EU-Länder sind Polen, Ungarn, Tschechien, die Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen sowie die Inseln Malta und Zypern.

Nationalparke Wattenmeer

Gleich drei Bundesländer (Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) verfügen über einen Nationalpark Wattenmeer. Die drei Parks erstrecken sich von der dänischen Grenze an der Nordseeküste bis zur holländischen Grenze im Westen Niedersachsens. Wie alle Nationalparke sollen sie in erster Linie der Erhaltung eines artenreichen Tier- und Pflanzenbestandes dienen und vom Menschen möglichst wenig beeinflusst sein. Die von dem Berliner Künstler Dietrich





Dorfstecher entworfene Münze wird im hohen Norden, in der Hamburgischen Münze, geprägt und im Juni 2003 herausgegeben.

200. Geburtstag des Dichters Eduard Mörike



Am 8. September 1804 wurde Eduard Mörike in Ludwigsburg geboren. Er arbeitete anfangs als Vikar und Pfarrer, ehe er sich nach seiner vorzeitigen Pensionierung vollends der Lyrik und Literatur widmete. Zu Mörikes bekanntesten Werken gehören „Maler Nolten“ (1832), „Das Stuttgarter Hutzelmännchen“ (1853) und „Mozart auf der Reise nach Prag“ (1856). Im Jahre 1875 starb der Dichter in Stuttgart, der Stadt, in der auch die Gedenkmünzen zu seinem 200. Geburtstag geprägt werden.

Columbus – Europas Labor für die Internationale Raumstation (ISS)

In rund 400 Kilometern Höhe umkreist die Internationale Raumstation (ISS) innerhalb von 90 Minuten die Erde. Ab dem Oktober 2004 soll Europa mit dem Labor Columbus, zusammen mit dem Columbus-Kontrollzentrum in Oberpfaffenhofen, einen bedeutenden Beitrag zum wissenschaftlichen Erfolg dieses internationalen Unternehmens im All leisten. Bis 2013 soll die Raumstation mit dem Labor der Forschung dienen und Platz für zahlreiche Experimente und Beobachtungen bieten. Die Gedenkmünze wird im Bayerischen Hauptmünzamt geprägt und im November 2004 herausgegeben.





News rund um die Sammlermünze

+++ Vom 30. Januar bis zum 1. Februar 2004 öffnet in Basel erneut die internationale Münzenmesse **World Money Fair** ihre Tore, bei der die Veranstalter dieses Mal Deutschland als Ehrengast begrüßen.

Münzbörse, Ausstellungen, Auktionen und Vorträge tragen zur Attraktivität der Veranstaltung bei. Die Messe findet wieder im Kongresszentrum der Messe Basel statt. Detaillierte Informationen über das umfangreiche Begleitprogramm sowie die technischen Details zu einem Messebesuch können Interessenten im Internet unter www.worldmoneyfair.ch finden

+++

+++ Nach einer von der Bundesbank in Auftrag gegebenen repräsentativen Meinungsumfrage hat die Mehrheit der Bundesbürger das **neue Euro-Bargeld** akzeptiert. Mit den neuen Banknoten sind 75 Prozent der Befragten zufrieden, mit den Münzen aber nur 57 Prozent. Nur noch 14 Prozent der Bundesbürger haben Schwierigkeiten, sich mit dem Euro-Bargeld zu identifizieren.

Die Bundesbank erwartet, dass der Bedarf an Münzen bis zum Jahr 2007 um mindestens 5,6 Milliarden Stück zunehmen wird. Ein Grund: Die Bürger beginnen, wie zu D-Mark-Zeiten, die Euro-Münzen zu horten. Allerdings weniger aus Sammelleidenschaft, sondern weil sie das Geld zurücklegen. +++

+++ Am 6. und 7. März 2004 wird in München die Numismata veranstaltet. Die internationale Fachmesse findet erneut im Norden der bayerischen Landeshauptstadt statt, im M.O.C., dem Münchner Order Center in München-Freimann. Detaillierte Informationen für Besucher gibt es im Internet unter www.numismata.de +++



10-Euro-Gedenkmünze "Fußball-WM in Deutschland – Ausgabe 2004"

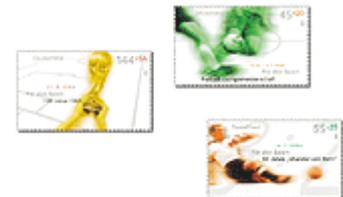


Im Februar des kommenden Jahres erscheint die zweite von vier Gedenkmünzen zur Fußball-Weltmeisterschaft, die 2006 in Deutschland stattfindet. Aus diesem Anlass gibt es wieder ein attraktives Numisblatt.

Noch müssen die Fußball-Fans warten. Erst am 9. Juni beginnt die nächste Fußball-Weltmeisterschaft mit dem Eröffnungsspiel in München. Dann richten sich bis zum Endspiel am 9. Juli 2006 in Berlin die Augen der fußballbegeisterten Öffentlichkeit in aller Welt auf die zwölf Spielstätten zwischen Hamburg und München. Und das offizielle Motto des Turniers »Die Welt zu Gast bei Freunden« wird zur Realität.

Doch während der Wartezeit können sich Münzsammler und Fußball-Fans in Deutschland noch ein paar Mal freuen. Zum Beispiel über die Ausgabe der zweiten 10-Euro-Gedenkmünze zum Sportereignis des Jahres 2006. Während die erste Gedenkmünze, die im Jahr 2003 erschien, eine Darstellung der zwölf Spielorte auf einem stilisierten Fußball zeigt, ist auf der Ausgabe 2004 der Gedenkmünze zur Fußball-WM eine Weltkugel zu sehen, die von einem Fußball umkreist wird und so die weltumspannende Bedeutung dieser Sportart symbolisiert. Besonders attraktiv ist das dazu erscheinende Numisblatt, das die Gedenkmünze mit den drei Briefmarken der Serie „Für den Sport“ auf reizvolle Weise zu einem außergewöhnlichen Sammelobjekt vereint.

Denn die drei Postwertzeichen, die im Februar erscheinen werden, greifen Fußball-Themen auf. So die nächste Fußball-Europameisterschaft, die vom 12. Juni bis zum 4. Juli 2004 in Portugal stattfinden wird. Oder das 100-jährige Bestehen des Fußball-Weltverbandes FIFA, der 204 nationale Einzelverbände mit insgesamt rund 200 Millionen Mitgliedern vereint.



Die dritte Briefmarke ist einem herausragenden Ereignis der deutschen Fußball-Geschichte gewidmet. Im Mittelpunkt steht das „Wunder von Bern“. Das legendäre Endspiel der Fußball-WM versetzte 1954, also vor 50 Jahren, die Fußballwelt in Erstaunen und Euphorie. Im Finale trafen die Deutschen auf die hoch favorisierten Ungarn, die schnell mit zwei Toren in Führung gingen. Doch dann geschah das von Fachleuten für unmöglich gehaltene Wunder. Die Mannschaft um Spielführer Fritz Walter riss das schon verloren geglaubte Spiel noch herum – und wenige Minuten vor dem Abpfiff gelang „Boss“ Rahn der 3:2-Siegtreffer. Die Mannschaft von Sepp Herberger schaffte das „Wunder von Bern“. Dies war auch ein positives Signal im Blick auf den Wiederaufbau in Deutschland.

Interessenten können das Numisblatt unter der Rufnummer 01803/24 68 68 telefonisch oder im Internet unter www.deutsche-post.de/philatelie zum Preis von 24,80 Euro bestellen.



(Spezifikationen: „Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006“, 2004, 10 Euro, 925 Silber, 32,5 mm, 18 g, Auflage voraussichtlich 4,4 Millionen, davon 400.000 in Spiegelglanz, Randinschrift: „DIE WELT ZU GAST BEI FREUNDEN“ sowie alle fünf Prägebuchstaben)



Sammler fragen - Experten antworten

Sind auf Euro lautende Gedenkmünzen ebenfalls in allen Teilnehmerstaaten gültiges Zahlungsmittel?

Auf Euro lautende Gedenkmünzen sind lediglich im Emissionsland gültiges Zahlungsmittel. Für deutsche Euro-Gedenkmünzen ist dies in § 3 des Münzgesetzes geregelt.

Auf der 10-Euro-Gedenkmünze „Deutsches Museum“ sind winzig klein die Buchstaben VH zu erkennen. Wofür stehen sie?

Die beiden Buchstaben stehen für den Gestalter Victor Huster. Bereits zu D-Mark-Zeiten hatten Künstler die Möglichkeit, ihre Initialen auf den Bildseiten der von ihnen entworfenen Münzen anzugeben. Die Grundlage dafür ist in den Ausschreibungsbedingungen der Münzwettbewerbe zu finden. Dort heißt es: „An geeigneter Stelle kann auf der Bildseite in zurücktretender Weise das Namenszeichen des Künstlers angegeben sein.“ Allerdings haben in der bundesdeutschen Münzgeschichte nur wenige Gestalter davon Gebrauch gemacht.

Stempelglanz und Spiegelglanz, prägefrisch und polierte Platte – was bedeuten diese Begriffe eigentlich?

Eigentlich gibt es in Deutschland nur zwei unterschiedliche Herstellungsarten für Münzen, die von den Sammlern gekauft werden. Der Stempelglanz entspricht der Normalprägung für Kursmünzen, das Synonym dafür ist der Ausdruck prägefrisch.

Diese Qualität bleibt nur erhalten, wenn die Münzen nicht in den Umlauf kommen und damit frei von Gebrauchsspuren bleiben. Beim Spiegelglanz (engl. proof like) werden die Stempel fein poliert. Bei der polierten Platte (engl. proof) hingegen werden in besonders aufwändigen Verfahren auch die Ronden, also die Münzrohlinge, poliert. Letztere Prägequalität wird bei den deutschen Münzen jedoch nicht angeboten.

Im Internet wurden Euro-Probprägungen von Ländern wie England und Dänemark angeboten. Ist das überhaupt zulässig?

Das Anbieten von Euro-Probprägungen ist nicht zulässig, wenn sie gegen die Bestimmungen der Medaillenverordnung (MedVO) verstoßen. Die Euro-Probprägungen der genannten Länder sind offensichtlich Medaillen, die dann gegen die Bestimmungen der MedVO verstoßen, wenn z. B. auf den Prägungen Wertangaben wie Euro oder Cent erfolgen. Weiterhin dürfen die Medaillenbilder nicht mit den Münzbildern gültiger Euro-Münzen übereinstimmen.

Ebenfalls unzulässig sind Abbildungen, die sich zum Verwechseln ähnlich sehen. Des Weiteren ist nach § 3 MedVO die Herstellung von Medaillen mit einem Durchmesser zwischen 18,5 mm und 28,5 mm grundsätzlich unzulässig. Die MedVO können Sie für weitere Informationen auf unserer Website www.bwvp.de unter „Aufgaben und Rechtsstellung“ abrufen.

Euro-Münzen aus Portugal

Königliche Siegel



Mit königlichen Siegeln aus dem 12. Jahrhundert gedenken die portugiesischen Euro-Münzen der Gründung des Staates.

Auf ein nationales Thema in drei Variationen haben sich die Portugiesen bei der Gestaltung ihrer Euro-Münzen geeinigt.

Auf allen Euro- und Cent-Münzen aus Portugal werden historische Siegel König Alfonso Henriques aus dem 12. Jahrhundert gezeigt, die ältesten aus dem Jahre 1134 auf den 1-, 2- und 5-Cent-Münzen, aus dem Jahre 1142 auf den restlichen Cent-Münzen und aus dem Jahre 1144 auf den 1- und 2-Euro-Münzen.

Umgeben werden die historischen Siegel jeweils von Motiven des portugiesischen Staatswappens. Dabei handelt es sich um sieben goldene Kastelle und fünf Wappenschilder.

Auch das aktuelle Staatswappen von Portugal stammt aus dem 13. Jahrhundert und stellt eine Zusammensetzung der Wappen von Alt-Portugal und Kastilien dar. Von Alt-Portugal stammt der Innenschild mit fünf blauen Schildern, von Kastilien hingegen der rote Schild mit sieben Kastellen. Der Schild ist auf eine Amillarsphäre gelegt, die daran erinnert, dass Portugal eine alte Seefahrernation ist. Das Ganze ist von goldenen Laubzweigen umgeben.

Die königlichen Siegel symbolisieren zugleich den Stolz der Nation auf die großen Zeiten vergangener Jahrhunderte wie auch die Zuversicht auf ein dynamisches Zusammenwachsen Europas im offenen Dialog und Austausch von Werten.

Im Streit mit den Spaniern

Noch zur Zeit des Römischen Reiches gehörte das Gebiet des heutigen Portugal zur römischen Provinz Lusitania, danach kam die Provinz an das Weströmische Reich.

In den kommenden Jahrhunderten lösten sich Sueben und Westgoten in der Herrschaft ab, ehe das Land 756 von den Mauren erobert wurde.

Im Zuge der Reconquista wurde durch den König von Kastilien 1035 bis 1065 der Norden Portugals von den Mauren zurückerobert und 1095 als Grafschaft Portugal zu Lehen gegeben.

Nachdem er dem spanischen König im Kampf gegen die Mauren große Kriegsdienste geleistet hat, erhält der burgundische Graf Heinrich die Landschaft Portucale oder Portucalea zwischen Douro und Mondego als Lehen. 1109 löst sich Portugal aus der Lehensabhängigkeit.

Sein Sohn, Alfonso Henriques (1109 – 1185), ernennt sich 1139 zum ersten König von Portugal. Zwar wollten die Spanier die Unabhängigkeit Portugals nicht akzeptieren, doch nach einer verlorenen Schlacht wird das neue Königreich im Jahre 1143 von Spanien anerkannt, 1179 auch vom damaligen Papst Innozenz III.





Aufstieg zur Seefahrernation



Doch die Auseinandersetzungen mit Mauren und Spaniern gehen weiter. 1245 werden die Mauren aus dem Süden Portugals verdrängt, der Guardiana wird als Grenzfluss zu Kastilien festgelegt. Diese Trennungslinie bildet auch heute noch die Grenze zwischen Spanien und Portugal.



Wenig später, 1256, wird Lissabon Hauptstadt von Portugal. Doch die Auseinandersetzungen mit den spanischen Nachbarn halten an.



Im 15. Jahrhundert beginnt für Portugal die große Zeit der Entdeckungsreisen. Unter Infante Henrique (Heinrich, dem Seefahrer) entdecken die Portugiesen Madeira, die Azoren, die Kapverdischen Inseln und die Westküste Afrikas. Vasco da Gama erreicht 1498 als erster Europäer Indien, 1500 bringt der Seeweg die ersten Portugiesen nach Brasilien, wenig später nach China und Japan. Portugal wird in dieser Zeit zu einem reichen Land – durch den Handel mit Gewürzen aus China sowie Gold und Edelsteinen aus Brasilien. Doch im Jahre 1580 greifen die Spanier erneut an und besetzen Portugal. Erst 1640 gewinnen die Portugiesen nach einem Aufstand die Unabhängigkeit zurück. Allerdings enden die Auseinandersetzungen erst 1715 mit dem Friedensvertrag von Utrecht.

Auf dem Weg in die Neuzeit

Im 16. und 18. Jahrhundert gründet Portugal zahlreiche Handelsniederlassungen in Asien und Afrika, die im 18. und 19. Jahrhundert zu Kolonien ausgebaut werden. So wird 1760 das bereits 1500 entdeckte Brasilien zum Vizekönigreich, 1807 begibt sich das portugiesische Königshaus auf der Flucht vor Napoleon in die südamerikanische „Filiale“. 1822 wird Brasilien unabhängig und der portugiesische König wird zum Kaiser von Brasilien.



Nachdem 1908 König Carlos I. bei einem Attentat in Lissabon getötet wird, kommt es zu einer Revolution, an deren Ende 1910 die Monarchie gestürzt und die Republik ausgerufen wird. 1926 jedoch übernimmt ein General die Macht in Portugal, die Militärdiktatur bleibt bis 1974 bestehen.

Erst im April 1974 stürzt die „Bewegung der Streitkräfte“ unter Führung von General António de Spínola in der „Nelkenrevolution“ die Machthaber. Portugal kehrt zur Demokratie zurück und entlässt bis 1976 die Überseeprovinzen in die Unabhängigkeit. Rund 800.000 Rückwanderer kehren nach Portugal zurück. Erst 1976 wird die neue demokratische Verfassung verabschiedet, bereits zehn Jahre später tritt das Land der Europäischen Gemeinschaft bei.



Hamburgische Münze - Edelmetall von der Waterkant

Edelmetall von der Waterkant



Schon im Jahr 834 wurden die ersten Münzen in Hamburg geprägt. In Deutschlands ältester Münzstätte geht die Produktion weiter.

Warum eigentlich J? A für Berlin, D für München, F für Stuttgart und G für Karlsruhe haben selbstverständlich ihre Geschichte – wie das J für Hamburg. Als die Hamburgische Bürgerschaft sich 1873 entschloss, wieder eine Münzstätte in der alten Hansestadt zu errichten, existierten im Deutschen Reich bereits acht Münzanstalten. Als neunter Buchstabe des Alphabets wäre der Hamburger Münzstätte deshalb eigentlich das I zugefallen. Allerdings fürchtete man Verwechslungen mit der römischen Zahl I, weshalb den stolzen Hanseaten einfach der zehnte Buchstabe des Alphabets als Münzzeichen zugeteilt wurde.

Keine Prägestätte nach dem großen Brand von 1842

Nachdem der große Brand von 1842 die Hamburgische Münze vernichtet hatte, hatten die Hamburger auf eine eigene Prägestätte verzichtet. Das umlaufende Geld in Hamburg setzte sich deshalb zur Hauptsache zusammen aus Preußentalern, schleswig-holsteinischen Courant, hannöverschen und mecklenburgischen Courant sowie aus Talern aus den anderen Ländern. Erst 1873 beantragte die Bürgerschaft beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg eine neue Münzstätte. Viel Geld wollten die sparsamen Hanseaten damals nicht ausgeben. Auch neue Prägepressen waren den Hamburgern zu teuer, stattdessen wurden die Prägemaschinen der früheren Straßburger Münze angekauft.

Dabei hatte die Stadt schon eine jahrhundertealte Tradition. Bereits im 9. Jahrhundert wurde das kaiserliche Münzrecht durch den Erzbischof von „Hammaburg“ ausgeübt, im Jahre 834 wurden die ersten Münzen geprägt. Doch dieser Start ins Münzzeitalter blieb in der Hamburger Geschichte nur eine Episode.

Erst im 12. Jahrhundert, zu Zeiten Friedrich Barbarossas, ist wieder von einem Hamburger Münzhaus die Rede, als der Hamburger Hafen gegründet wird.

1325 erwarb dann die Stadt Hamburg die Münzstätte und das Recht, eigene Münzen auszugeben, vom Grafen von Holstein.

In den folgenden Jahrhunderten wurden alle Arten von Münzen in Hamburg geprägt: vom Mehrfach-Pfennig über Gulden und Golddukaten im 15. Jahrhundert bis zu Talern und Portugalesern.

Neue Münze seit 1875

Als die Hamburgische Münze im Frühjahr 1875 fertig gestellt war und den Prägebetrieb wieder aufnahm, teilte das Reichskanzleramt der Stadt mit, dass Hamburgs Anteil an den Prägungen im Auftrag des Reiches 8,17 Prozent betrage.

Zu D-Mark-Zeiten kamen 26,7 Prozent aller Bundesmünzen aus der Hansestadt, heute werden 21 Prozent aller Umlaufmünzen der Bundesrepublik Deutschland in der Hamburgischen Münze produziert.



Schon seit Beginn ihres Bestehens als Hamburgische Münze hat die Prägestätte nicht nur Reichs- oder Bundesgeld hergestellt, sondern auch für eine große Anzahl von anderen, meistens außereuropäischen Staaten Münzgeld produziert, so zum Beispiel für Ekuador, Honduras, Uruguay, die Philippinen, Malaysia, Venezuela und zahlreiche andere Länder. Bis in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts übrigens immer noch auf den alten Prägepressen, die die sparsamen Hanseaten 100 Jahre zuvor in Straßburg gekauft hatten.

1982 zog die Hamburgische Münze in eine neue Betriebsstätte in Hamburg-Rahlstedt um. Zu den Kunden zählen neben dem Staat auch heute noch ausländische Regierungen, Organisationen und selbstverständlich auch private Kunden.

Das umfangreiche Angebot, Daten zur Historie und einen virtuellen Rundgang durch die Münzstätte finden Interessenten im Internet unter www.muenzehamburg.de



Fabrikordnung für die in der Hamburgischen Münzstätte beschäftigten Arbeiter –1875 (Auszüge)

§ 1 Jeder Münzarbeiter ist den vorgesetzten Beamten Gehorsam schuldig und muss sich eines bescheidenen und angemessenen Benehmens befleißigen.

§ 3 Jeder Arbeiter soll nach Kräften dahin zu wirken suchen, dass die Ordnung in jeder Richtung erhalten bleibe, namentlich aber ist er verpflichtet, Unredlichkeiten nicht zu dulden und solche, wenn sie zu seiner Kenntnis kommen, einem der Beamten sofort mitzuteilen.

§ 4 Die gewöhnliche Arbeitszeit währt von morgens 6 bis mittags 12 Uhr, exclusive der für das Frühstück von 8 bis 8 1/2 bestimmten Pause, während welcher aber Niemand die Münze ohne besondere Erlaubnis verlassen darf. Am Nachmittag währt die Arbeitszeit von 1 1/2 bis 6 Uhr ohne Pause.

§ 5 Auch außer diesen Arbeitszeiten muss auf Anordnung des Münzdirektors zu den für Überarbeit festgesetzten Löhnen gearbeitet werden. Kein Arbeiter aber darf ohne Anordnung des vorgesetzten Beamten Überarbeit aus eigenem Antrieb machen.

§ 7 Bevor der Vorarbeiter nicht das Zeichen zum Schluss der Arbeiten gegeben hat, dürfen Vorbereitungen zum Verlassen der Münze, als Waschen, Kleiderwechsel u.s.w. nicht stattfinden.

§ 10 Das Tabakrauchen ist in den Werkstätten, mit Ausnahme der Schmelze, nicht gestattet.

§ 11 Bier, Branntwein und andere Getränke oder Viktualien dürfen in den Münzwerkstätten weder verkauft, noch sonst von dazu unberechtigten Personen verabreicht werden. Wer diesem Verbote zuwider handelt, verliert, vorbehaltlich der Entlassung, mindestens den Betrag eines Tageslohns als Strafe. Dagegen wird vom Münzdirektor Sorge getragen, dass die Münzarbeiter das ihnen nötige Bier sich verschaffen können.



§ 15 An den Heiligabenden vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten wird unter Fortfall der gewöhnlichen Mittagspause bis 2 Uhr Nachmittags gearbeitet und diese Zeit als ein voller Tag bezahlt. Alle übrigen kirchlichen und staatlichen Festtage, an denen nicht gearbeitet wird, werden nicht bezahlt.



Gewinnspiel für Newsletter-Abonnenten



Immer mehr Online-Nutzer werden Jahr für Jahr in Deutschland registriert. Und immer mehr von ihnen finden im Internet den Weg zur Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) in Bad Homburg.

Aktuelle Informationen der Verkaufsstelle für Sammlermünzen gibt es ab sofort nicht nur mit dem Journal für Münzsammler prägefrisch.de, sondern auch mit einem Newsletter, der kostenfrei per E-Mail zugesandt wird.

Mit dem VfS-Newsletter informieren wir Sie schwerpunktmäßig über die neueste Ausgabe der vierteljährlich erscheinenden Münzzeitschrift prägefrisch.de. Darüber hinaus erfahren Sie Wissenswertes zu Neuerscheinungen deutscher Sammlermünzen, Bestellfristen bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen, Ausgabe- und Versandterminen.

Attraktive Preise beim Gewinnspiel der VfS

Unter allen Abonnenten des Newsletters der Verkaufsstelle für Sammlermünzen, die sich bis zum 31. März 2004 angemeldet haben, verlosen wir attraktive Preise. Als Hauptgewinn lockt eine 100-Euro-Goldmünze „UNESCO-Weltkulturerbe – Stadt Quedlinburg“. Fünf weitere Gewinner können sich über eine 10-Euro-Gedenkmünze „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“ freuen.



Im Internet finden Sie bei der VfS zahlreiche Rubriken mit interessanten und aktuellen News zu Sondermünzen und Umlaufmünzen, eine Münzgalerie, notwendige Formulare zur Bestellung, aber auch Antworten auf häufig gestellte Fragen und Informationen zu den aktuellen Auslieferungen, also zu bestellbaren Produkten, zu Restbeständen und zu Versandterminen.

Wie werde ich Abonnent des Newsletters der VfS?

Die Registrierung als Bezieher des Newsletters ist ganz einfach. Wenn Sie wie gewohnt das Internetangebot der Bundeswertpapierverwaltung unter www.bwvp.de aufrufen und den Bereich „Sammlermünzen“ anklicken, sind Sie schon bei der VfS angekommen. Wenn Sie den Newsletter künftig ganz bequem und aktuell erhalten wollen, geben Sie einfach Ihre E-Mail-Adresse ein und melden sich als Abonnent an.

Ihre Meinung ist bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen gefragt

Selbstverständlich freuen sich die Verantwortlichen bei der VfS über Lob und Kritik aller Leser. Ihre Meinung über uns, zum neuen Newsletter, Anregungen und Änderungsvorschläge nehmen wir auf dem von Ihnen ausgefüllten Kontaktformular gern entgegen. Wir werden uns bemühen, Ihre Fragen umgehend zu beantworten.